

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. Frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Einschlagsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Carmondbeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die dreispaltige Zeile 10 Pfg. berechnet.

Nro. 9.

40. Jahrgang.

Samstag den 18. Januar 1879

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Neue gutkochende

Erbsen und Linsen

sind wieder eingetroffen und kosten per Bund 20 S, bei größerer Abnahme billiger.
Gottlob Weiß.

2. Concert

des Frauenchors Waiblingen
im Bürgersaale des neuen Rathhauses
Sonntag den 19. Januar.

Programm:

- | | |
|--|-------------------------|
| 1) Septett für Clavier zu vier Händen | v. Beethoven. |
| 2) Heimat und Vaterland. Dreistim. Chor. | Schottisches Volkslied. |
| 3) Cavatine für Violin | v. I. Raff. |
| 4) Frühlingslied. AltSolo | v. Fr. Mendelssohn. |
| 5) Ihr lieben Vöglein. Dreistim. Chor | v. L. Menager. |
| 6) Sonate für Clavier zu vier Händen | v. Diabelli. |
| 7) Waldandacht. Terzett | v. Franz Abt. |
| 8) Divertissement. Violin-Solo | v. Fr. Pechatscheck. |
| 9) Unter allen Wipfeln ist Ruh! Halbchor | v. Fr. Kuhlan. |
| 10) Noch sind die Tage der Rosen. Lied für Sopran. | v. W. Baumgartner. |
| 11) Wiegenlied für Violin | v. Henri Reber. |
| 12) Jägerlied. Dreistim. Chor | v. Fr. Rücken. |

Cassaöffnung halb 5 Uhr. Anfang punkt 5 Uhr.

Eintrittspreis:

Für Erwachsene 50 Pfg, für Kinder 30 Pfg.
Programme mit Text sind à 5 Pf. an der Cassa zu haben.

Waiblingen.

Stets Lager in

Brennmaterialien

aller Art:

Coaks von außerordentlicher Brennkraft,
Lori, Burgauer, vollständig dürr,
Stück-Kohlen, Mubrer, bekanntlich zu
Ofenheizung die beste Kohle,
Schmid-Kohlen, prima Sorte,
Holz-Kohlen, buchene.

Auf Verlangen vor das Haus geliefert. Preise immer
den guten Qualitäten entsprechend billigt, Bedienung reell.

G. Kauffmann, jun.



Waiblingen.

Gutes, ausgezeichnetes



Lagerbier

ist fortwährend zu haben bei
Heinrich Kauffmanns We.

Waiblingen.

Einen guterhaltenen

Wirtschaftsschild

verkauft äußerst billig

H. Buhl.

Waiblingen.

Wahlvorschlag.

Obmann:

Gustav Sirt, jun.

Mitglieder:

Seifenfieder Herzog,
Apotheker Marggraf,
Fäcker Blessing,
Gardist Bubeck,
Johannes Kuppinger,
Kaufmann Sessel.

Waiblingen.

Ein kleineres noch gut erhaltenes

Pumpwerk

für Keller etc. vorzüglich geeignet, ist wegen
Entbehrlichkeit sofort billig zu verkaufen.

B. Müller
3. Waldhorn.

Waiblingen.



Stockfische,

täglich frisch gewässert sind wieder
zu haben nebst frischen

Haringen

bei G. E. Herzog.

Waiblingen.

Malz-, Cibisch- und Fichtennadel- Bonbons

für Brust- und Hustenleidende empfiehlt
sowie seine längst bekannten Eiernubeln.

Fr. Kaiser, Conditior.

Waiblingen.

Sonntag den

19. d. Mts.

nach der Mittagkirch bei

Thomas Zerrer



Waiblingen.

Zu vermieten.

In meinem weißen Hause, Gartenstr.,
die Parterrewohnung mit 4 Zimmern nebst
allem Zugehör auf Georgii zu beziehen.

G. Tharner.

Waiblingen.

Hosenzuge,

fertige

Hosen, Hemden, Blousen,
Schürzen, Bett-, Kleider- und
Schurzzeugen, sowie

Ausverkauf

in Baumwollbiber, Baumwollflanell,
wollenen Flanell, Rockflanell, halb-
wollene Stoffe zu Ankaufspreisen.

G. Schwarz, Weber.

8 Heffelsäcke von schwerstem Zwisch
à 1 M. 80 Pf

empfehlen die Alineeniederlage von
Obigem.

Waiblingen.

Bur Bürgerauswahl.

Ein Mann, der das „Zeug“ und Zeit
und Muse hat, die Stelle eines

G. Schwann

ganz auszufüllen, ist unstreitig
Herr Sirt, jun., Privatier.

Telegramme.

Wien, 15 Jan. (Abgeordnetenhaus.) Der Handelsvertrag mit Italien wird dem Ausschusse zur dringlichen Berathung überwiesen. Der Präsident macht Mittheilung von dem Einlangen zahlreicher Telegramme und Zuschriften gegen die bekannten Aeußerungen des Abg. Schönerer. Sodann wird zur Berathung des Berliner Vertrages übergegangen; vorgemerkt sind 28 Redner gegen und 12 für denselben. In der Generaldebatte spricht Pacher gegen den Vertrag, beantragt die Ablehnung desselben und Uebergang zur Tagesordnung. Danajewski bestreitet die Kompetenz des Reichsrathes, die Beschlüsse eines europäischen Kongresses anzunehmen oder zu verwerfen; derselbe beantragt, das Haus wolle den Berliner Vertrag zur Kenntniß nehmen. Fux (Zaaim) als Gegner des Vertrages beantragt ebenfalls Uebergang zur Tagesordnung, eventuell bei Genehmigung des Vertrags eine Resolution betreffs der in konstitutioneller Hinsicht bedenklichen Ausführung der Okkupation. Duraif wird die Debatte vertagt. — Neuwirth und Riß interpelliren betreffs des Zollverhältnisses zu Frankreich. Handelsminister v. Glumeczyk gibt Aufklärungen über die Entstehung des Bruches; Frankreich habe nicht die Absicht eines Tarifkrieges; beide Regierungen seien bemüht, dem gegenwärtigen Zustande baldmöglichst ein Ende zu machen.

(Beifall.)

Rom, 16. Jan. Die „Stalie“ meldet: Depretis und Moailles unterzeichneten heute den provisorischen Handelsvertrag zwischen Italien und Frankreich. Der für das laufende Jahr abgeschlossene Vertrag sichert beiden Ländern die Behandlung der meistbegünstigten Nation zu. In Italien ist Oesterreich die meistbegünstigte Nation. In Frankreich werden die italienischen Waaren wie die spanischen, schwedischen u. s. w. behandelt werden. Die „Stalie“ fügt hinzu: „Der neue Vertrag bildet eine namhafte Verbesserung des Handelsverkehrs beider Länder und hat zudem den sehr großen Vortheil, das herzliche Einvernehmen mit Frankreich bezüglich der kommerziellen Angelegenheiten wiederherzustellen, indem er uns endlich wieder von der Anwendung der allgemeinen, den beiderseitigen Handelsinteressen so schädlichen Tarife abkommen läßt. Man wird sohin Mühe haben, den definitiven Handelsvertrag auszuarbeiten, welcher 1880 in Kraft treten kann.“

London, 14. Januar. In letzter Nacht fand in einer Kohlengrube bei Dinas im Distrikt Cardiff eine Explosion statt, durch welche, wie man befürchtet, 60 Personen getödtet wurden.

Kalkutta, 14. Januar. (Offiziell.) Die Turis-Stämme boten den Engländern Unterstützung von 2000 bis 3000 Mann an.

Konstantinopel, 15. Januar. Fürst Lobanoff erhielt aus Petersburg in Betreff der Friedensverhandlungen günstig lautende Instruktionen, wonach allgemein die Ansicht herrscht, daß die heutige Konferenz zwischen den türkischen und russischen Bevollmächtigten die letzte sein dürfte. Die Pforte betrachtet die Unterzeichnung des Friedensvertrags so nahe bevorstehend, daß bereits Selami Pascha zum Kommandanten der türkischen Truppen ernannt wurde, welche 14 Tage nach der Unterzeichnung des Vertrages Adrianopel besetzen sollen — Abdi Pascha wurde zum Kommandanten der türkischen Truppen an der griechischen Grenze ernannt. (Pol. Corr.)

St. Petersburg, 17. Jan. Offizielle Telegramme aus Astrachan melden eine Besserung in den epidemischen Zuständen. Nachdem in sechs Dörfern alle Erkrankten gestorben sind, sind keine neue Kranke mehr vorhanden. Gegenwärtig wird volle Aufmerksamkeit auf das Dorf Wetljanka konzentriert, um der unzweifelhaft an-

steckenden und tödtlich verlaufenden Epide nie ein Ende zu machen.

Konstantinopel, 16. Jan. In Folge der türkischen Friedensverhandlungen soll die von der Pforte zu zahlende Entschädigung auf 100 Mill. Silberrubel herabgemindert worden sein. — Auf Intervention einer katholischen Großmacht wurde eine gemischte Kommission zur Untersuchung der Uebelstände eingesetzt, durch welche die christliche Bevölkerung Armeniens neuerdings bedrängt wird. (Pol. Corr.)

Oessa, 16. Jan. Eine Anzahl seitens der russischen Regierung gecharterter Schiffe wird am 26. d. in Burgas eintreffen, um Truppen nach Oessa, Nikolajeff und Sebastopol zu verschiffen, wozu eine weitere Dislozierung erfolgt

Württemberg.

Stuttgart, 17. Jan. Gestern Nachmittag wurde im Krähenwalde hier ein 19jähriger junger Mann gefunden, welcher sich durch einen Schuß in die Brust entleibt hatte. Soviel bis jetzt bekannt geworden, gehört derselbe einer achtbaren Familie hier an, hat in Tübingen studirt, war ein hoffnungsvoller Mensch und soll die That in Folge eines sogenannten amerikanischen Duells verübt haben. — Gestern wurde durch die Fahndungspolizei ein Ueberzieherdieb, ein Buchbinder aus Trier Namens Neureiter, festgenommen. Derartige Diebstähle sind in letzter Zeit beinahe täglich in hiesiger Stadt vorgekommen.

Vom Lande, 15. Jan. (Angenehme Ueberraschung.) Ein Mann auch etwas verspätetes, so doch ganz überraschendes Geschenk wurde nach der Sigst. Zg. dieser Tage einem Mädchen in J. zu Theil. Dasselbe hatte vor fünf Jahren das Unglück, beim Löschen eines Raubbrandes ihren linken Arm fänsal zu brechen, in Folge dessen ihr derselbe, nachdem er binaach vom Leibe abgesaut war, abgenommen werden mußte. Nicht wissend, woher sie in ihrem Unglücke rechtmäßige Unterstützung erhalten könnte, wurde sie vorigen Herbst aufmerksam gemacht, sich an die G. Gebäudebrandversicherungsgesellschaft in Stuttgart mit der Bitte um Unterstützung zu wenden. Der Verwaltungsrath dieser Anstalt hat nun den eingereichten Gesuche in sehr anerkennenswerther Weise entsprochen, indem er der Verunglückten eine jährliche Unterstützung von 100 M. mit Rückwirkungskraft auf die verfloßenen 5 Jahre bewilligte. Diese 500 M. wurden ihr in den letzten Tagen ausbezahlt; ein Theil hiervon wanderte sofort in die württembergische Sparkasse, um seinerzeit in vermehrter und daher auch verbesserter Auflage als Nothpennig in die Hand der nun ihrer Zukunft gestrichelten Verunglückten zurückzulehren.

Neutlingen, 15. Jan. (Auch ein Zeichen der Zeit.) Als kuriosum kann die Schw. Res. Zg. mittheilen, daß gestern ein durchreisender Handwerksgehilfe, welcher bei seinen Gewerbezugehörigen das Geschenk erhob, sich zu diesem Zwecke von einem hiesigen Bohrdiener, den er dafür bezahlte, die Häuser zeigen ließ. Der Mann ist jedenfalls praktisch.

Wangen im Allgäu, 13. Jan. (Ein Wilderer.) Ein hiesiger Bürger wurde gestern wegen Wilderns verhaftet und behufs einzuleitender Untersuchung dem Kgl. Oberamtsgericht übergeben. Seine Strafe wird wohl nicht unbedeutend ausfallen, indem er schon einmal wegen gleichen Vergehens gestraft worden ist. Unser Kirchenchor, ebenso unser Liederkreis verlieren an diesem Mann eine Kraft, die nicht leicht ersetzt werden kann, denn derselbe ist als ein sehr tüchtiger Sänger anerkannt.

Maulbronn, 16. Jan. (Jagdglück und Unglück.) Gestern wurde auf einer in Horheim hiesigen Oberamts abgehaltenen Treibjagd ein seltenes Wild erlegt, nämlich ein wohl schon vor längerer Zeit beim Transport entlaufenes, verschnittenes, wohlgenährtes weibliches Schwein von ungewöhnlicher Größe im Gewicht von ca. 230 Pfund. Der glückliche Schütze war Herr B. von Stuttgart, der dasselbe mit einem wohlgezielten Kugelblattschuß erlegte; nicht gleich zusammenstürzend erhielt es von einem Ludwigsburger Schützen noch eine gutgezielte Kugel, worauf es im Feuer zusammenbrach. Auf der Fahrt per Reiterwagen vom Bahnhof in Sersheim nach Horheim hätte es leicht der ganzen Jagdgesellschaft übel ergehen können, indem die Pferde bergab bei Glatteis den Wagen nicht mehr halten konnten und in immer stärkerem Tempo dahintrasteten; kaum waren die Pferde wieder einigermaßen in der Hand des Rutschers, ging es abermals bergab und dieselbe Szene wiederholte sich nochmal, nur wurde diesmal beim Anhalten der Pferde obengenannter Herr B. von dem ausschlagenden Handpferde am Schienbein getroffen; trotzdem machte er die ganze Jagd mit, erlegte das Schwein und im Wirthshaus angekommen untersuchte er erst sein Bein, an dem sich ein ca. 4 cm. tiefes Loch mit bedeutender Blutung vorfand; eine seltene Ausdauer und Beharrlichkeit belohnt vom schönsten Erfolge!

Deutsches Reich.

Wichibach, 12. Jan. (Wieder ein Wucherstücklein.) Eine nette Wuchergeschichte berichtet die Pod. Landpost: Der hiesige Tagelöhner G. Niedinger bedurfte 20 M., welche ihm der hiesige Bürger Christoph Hofmann unter folgenden Bedingungen lieh: Anstatt 20 M. werden 22 M. geschrieben. Niedinger zahlt wöchentlich 50 Pf. Entschädigung; ferner erhält derselbe einen alten Rock um 10 M. gegen wöchentliche Zahlung von 30 Pf. Der Schuldschein lautete: ein baares Darlehen 20 M., hiezu mehr geschrieben 2 M., zus. 22 M.; für einen alten Rock 10 M., der Zins aus 32 M. in 60 Wochen macht 48 M., Gesamtsumme 80 M., da die Summe im Betrag von 80 M. am 24. Dezember 1878 abbezahlt wurde und von den 32 M. wöchentlich 80 Pf. zu entrichten waren.

Parusstadt, 13. Jan. Heute standen zwei, trotz ihrer Jugend schon vielfach bestrafte Verbrecher, Karl Otto Kaul von Laßnis und P. Fuhn von Ober-Roden, beschuldigt der Mitterei, des Mordversuchs und der Körperverletzung, vor dem Schurgericht. Sie waren nämlich im Mai v. J. dahin übergekommen, als dem Bezirksgefängnis zu Offinbach, wo sie sich als alte Bekannte mieteten, in der Weise auszubrachen, daß sie dem Gefangenenwärter Faustmann Kalkstaub in die Augen streuen, ihn in ihrer Zelle Sperren und nöthigenfalls mit Eisenstäben, welche sie von ihren Wertsachen losgelöst, todtzuschlagen wollten, welcher Voratz am 2. Juni ausgeführt werden sollte, aber in Folge verschiedener Umstände schlug. Faustmann setzte sich nämlich energisch zur Wehr und wurde ihm seitens seiner beherzten Frau und anderer Gefangenen noch rechtzeitige Hilfe zu Theil. Sein Zustand war äußerst bedenklich, er blutete aus 12 schweren Kopfwunden und hatte mehrere Schädelbrüche davongetragen, Verletzungen, welchen er jedoch nicht erlag. Auch seine Frau war lebensgefährlich verletzt. Die Beschuldigten stellten eigentlich nur den geplanten Mord in Abrede, wurden jedoch auch dieserhalb für schuldig erkannt und Kaul zu 10 Jahren 8 Monaten Zuchthaus, Fuhn mit Rücksicht auf seine Jugend dagegen zu 8 1/2 Jahren Gefängnis verurtheilt.

Schweiz.

Bern, 14. Jan. (Mord- und Selbstmordversuch.) Heute gegen 1 Uhr hat ein Eisenmann Namens Jenni auf offener Straße beim Amshaus seine Frau, die sich von ihm hatte scheiden lassen, erschossen und dann sich selbst mehrere Stiche in den Hals beigebracht. Der Mann lebt noch.

Oesterreich.

Woflar, 14. Januar. Gestern Vormittag um 9 Uhr stürzte die Küche in der ehemaligen türkischen Kaserne, die mit 700 Mann belegt ist, zusammen, und wurden ein Infanterist, ein Artillerist und drei Fuhrwehens-Soldaten lebensgefährlich und drei Soldaten leicht verwundet. Um 5 Uhr Abends brach inmitten der Stadt ein heftiges Feuer aus. Ein größeres Gebäude und sechs kleine Häuser wurden eingestürzt. Heute stürzte abermals eine Mauer der Kaserne ein; das Gebäude wurde schon vor der Okkupation für baufällig erklärt, und mußten bei jeder Vora die Wände desselben gestützt werden.

Rußland.

Isfah, 12. Jan. Gerüchtweise verlautet, Einwohner von Batum, Absharien und Kabuleien hätten nach Konstantinopel 30 Deputirte geschickt mit der Bitte um Landanweisung für Alle, die geneigt wären, in das türkische Reich überzusiedeln. Der Sultan soll die Deputirten überaus gnädig aufgenommen und ihnen nicht bloß die Erfüllung ihrer Wünsche versprochen, sondern auch einen Theil der Deputirten nach Diarbekir geschickt haben, um Land auszuwählen. (Golos.)

England.

London, 14. Januar. Gestern scheiterten an verschiedenen Küstenpunkten Englands nicht weniger als vier Schiffe, darunter die deutsche Bark Leopoldine Bauer bei Buee an der Westküste von Devonshire. Die Mannschaft scheint sich auf Barken gerettet zu haben. Noch fehlen über sie weitere Nachrichten.

In letzter Stunde.

Weihnachtserzählung von G. Neuse.

(Fortsetzung.)

Wirklich? O wie mich das freut, in dem Gatten von meiner Frau bester Freund bin einen so gediegenen und zugleich so humanen Menschen und Geschäftsmann kennen zu lernen.

Bitte, keine Komplimente. Ich vertritt nur die Interessen meines Hauses und Vermögens. Wußten Sie denn nicht, daß ich Vizeconsul von Barmen und Sohn war?

In der That nein! Ihr Name war mir zwar bekannt, aber nach den Äußerungen meiner Frau hielt ich Sie für einen Eisenbahn-Beamten.

Und wissen Sie, daß in diesem Augenblicke meine Frau bei der Ihrigen ist und daß ich dieselbe bei Ihnen abhole, sobald ich erst noch einmal nach meinem Absteigquartier gegangen bin.

Da kommt ja eine Ueberraschung freudiger und angenehmer, als die andere. Der heutige Tag, der so trübe für mich begonnen, scheint einer der glücklichsten meines Lebens werden zu wollen. — Wenn Sie gestatten, begleite ich Sie nach Ihrem Hotel und von da nach meiner Wohnung.

Nein, nein! Wir wollen nicht zusammen erscheinen; unsere Bekanntschaft und unser Geschäftsabluß soll eine Ueberraschung für meine Frau werden. Verschweigen Sie also unser Zusammenreffen bis nach meinem Eintritte in Ihre Wohnung. Es ist jetzt 4 1/2 Uhr Nachmittags — in einer Stunde spätestens hoffe ich bei Ihnen zu sein. Für jetzt aber wollen wir uns trennen. Auf Wiedersehen denn!

Auf fröhliches Wiedersehen! — Die beiden Männer schüttelten sich herzlich die Hände und schieden wie alte Bekannte. — Rudersdorf eilte wie im Fluge nach Hause; sein Herz schlug so leicht, so fröhlich — jetzt mußte Alles wieder gut werden, mußte sein häusliches Glück, sein innerer Friede wiederkehren. — Kaum hatte er die Thüre seines Vorsaals geöffnet, so fühlte er sich von zwei Armen heftig umschlungen und einen langen, heißen Kuß auf seinem Dippen — seine Frau war ihm entgegengeeilte.

Verzeih mir, Wilhelm, flüsterte sie unter Thränen, meine Hefigkeit, meine Beleidigungen, durch welche ich Dich in der letzten Zeit so oft und so unverdient gekränkt habe. Es soll nie wieder geschehen — ich werde fortan nur Dein treues und liebendes Weib sein, nur für Dich und unsere Kinder leben.

Habe Dank, liebe Auguste, für Deine Güte, entgegnete Rudersdorf, Du bedarfst kein Verzeihen, Dein Herz blieb in mir gut. Mein, Wilhelm, mein Herz war hart und rücksichtslos. Verzeih mir erst Alles, das ich Dir leichtfertig angethan habe.

Nun, wenn Du es nicht anders willst, so verzeihe ich Dir von ganzem Herzen. Und jetzt höre, unsere Noth ist zu Ende; es tam Hülfe in letzter Stunde.

So wäre Deine Hoffnung doch noch in Erfüllung gegangen? Ja, sie ist es! Aber jetzt kommt, die Kinder reden ja darin. Immer von einer Tante. Hast Du Besuch erhalten?

Deine beste Jugendfreundin ist unverhofft gekommen. — Sie traten ein — Hier, liebe Minna, bringe ich Dir meinen guten Mann. Wilhelm, hier meine Jugendfreundin Frau Wendler.

Papa rief Mor, das ist eine gute und liebe Tante. Seien Sie mir herzlich willkommen, verehrte Frau, begrüßte Rudersdorf seinen Gast; Sie haben uns ein herrliches Weihnachtsfest durch Ihr Erscheinen bereitet.

Sie sind sehr liebenswürdig, Herr Rudersdorf, entgegnete Frau Wendler; in Ihrer Familie hoffe ich mit meinem, Ihnen noch unbekanntem Vianne den heutigen Abend verleben zu können und somit aus einem alleinlebenden Paare ein von lieben Freunden umgebenes zu werden.

Macht Euch nur keine Komplimente, Kinder! rief Auguste heiter und völlig glückselig wieder, und laßt die uns kurz zugewiesene Zeit nicht unbenützt verstreichen. Wir haben noch mehrere Vorbereitungen für die Bescherung zu treffen, damit wir fertig sind, wenn Dein Herr und Gemahl, beste Minna, erscheint. Rudersdorf kann sich mit den beiden Kindern beschäftigen, während wir Beide in der Nebenstube den Vorn fertig anputzen und die kleinen Geschenke ordentlich arrangieren.

So hast Du wirklich noch, Auguste, Dich in letzter Stunde entschlossen — ?

Ja, und hier steht der wackere Anwalt, sprach, auf Minna deutend, Frau Rudersdorf, der Deine und der Kinder Sache warm geführt und mir den richtigen Standpunkt gehörig klar gemacht hat.

(Fortsetzung folgt.)

Waiblingen.

Brotpreise vom 15. Jan. 1879.

2 Pf. weißes Brod kosten bei sämmtl. Bäckern	26 Pf.
4 Pf. schwarzes Brod kosten bei Etzky und Lappke	44 Pf.
bei den übrigen Bäckern	46 Pf.
1 Paar Wecken wiegen bei Lang, Pleising, Etzky, Kaufmann, Pfander, Pfund, Lappke und Baum	125 Gr.
bei den übrigen Bäckern	120 Gr.

Huste-Nicht *) von L. G. Pfeiffer & Co. in L. v. S. König-Präparat-Malz-Extrakt und Caramellen. Jeder Husten kann leicht gelindert werden. Wir machen darauf unsern ersten Zu haben in Waiblingen bei G. J. J. Schäfer.